Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1797

20.2.1797 (Nr. 22)

Visual Library

Nro. 22. Pag. 103.

Carlsruher Zeitung

Montags den 20. Februar.

17 97.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Carlsruhe, vom 20 Febr.

Vergangnen Donnerstag den 16. dieses kamen unser geliebtester Landesvater, Ihro Hochfürstliche Durchlaucht der regierende Herr Markgraf, Carl Friedrich in Begleitung des Prinzen Louis von Baden Hochfürstlichen Durchlaucht, wieder glücklich und wohl zur allgemeinen Freude des Lands in hiesige Residenz zurück. Verwichnen Sonnabend Nachmittags traf auch unser Durchlauchtigster Herr Erbprinz Carl Ludwig mit Ihrem Durchlauchtigsten Prinzen Carl und gestern Abends Ihro Hochfürstliche Durchlaucht die Frau Erbprinzessinn Caroline Amalie nebst ihren fünf Prinzessinnen Hochfürstlichen Durchlaucht ebenfalls in erwünschtem Wohlseyn wieder hier ein.

Wien, vom 8 Febr. Am letzten Sonntag hatte General Mack die Ehre, bey der Erzherzoginn Christine zu Mittag zu speißen, wobey die vornehmsten Cavaliere und Damen waren. Am folgenden Tag widerfuhr die nemliche Ehre seiner Gemahlinn und einzigen Tochter. Feldmarschall Lieutnant Provera geht von hier zu seinem Onkel nach Mähren dem General von Botta.—Der bey Rivoli vorgeblich gebliebne Graf Montecuculli, welcher bey dem Korps der Wiener Freywilligen als Korporal diente, ist zur größten Freude seiner hiesigen Anverwandten, frisch und gesund hier eingetroffen und der Kaiser ernannte ihn sogleich zum Lieutnant bey dem nämlichen Korps. Der Pabst giebt dem General von Colli, welcher dessen Truppen kommandirt, jährlich 10 000 neapolit. Thlr. und 6000 dem Gen. Major Grafen Bertolmi, sie behalten überdieses ihren Gehalt bey unsrer Armee bey. — Da es nun eine ausgemachte Sache zu seyn scheint, daß der Palatinus von Ungarn das Oberkommando in Italien übernehmen und von General Mack begleitet werden solle; so ist von hier aus dem portugiesischen Hof der General der Kavallerie, Prinz von Waldeck, als Befehlshaber vorgeschlagen. — Der Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn wird sich an die Spitze der braven Ungarn stellen. Von den 50,000 Rekruten, welche die ungarische Nation auf dem Landtag bewilligt hat, sind bereits 20,000 Mann beysammen, und die übrigen werden bis auf den Anfang des May sich im marschfertigen Stand befinden. — Von Wien gehen 3 Bataillons Artilleristen auf Wägen nach Italien ab. —— General Provera hat itzt die Weisung bekommen, sich vor der Hand nach Klagenfurt zu begeben. Die sämtliche mit ihm in Gefangenschaft gerathne Mannschaft ist schon größtentheils ausgewechselt und wird im Innern des Landes, in die Festungen vertheilt. — Nebst denen von hier abgegangenen 3 Bataillons, sind auch 9 Bataillons aus Ungarn, jedes zu 1200 Mann nach Italien, in Marsch gesetzt und werden schleunigst auf Wägen dahin transportirt. — Um die arbeitsame Klasse von Menschen zu schonen, so haben sichs auch die Ungarn zum Gesetz gemacht, daß bey gegenwärtiger Rekrutirung, alle Müssiggänger (verheurathet oder ledig) zuerst zum Militair weggenommen werden sollen. — In Wien dauert ebenfalls die Rekrutirung noch fort.

Kölln, vom 9 Febr. Heute Mittag ist der schon so lang erwartete franz. Gener.en Chef, Moreau hier ange-

kommen. Die Garnison stand bey seiner Ankunft unterm Gewehr. Da sich hier das Gerücht verbreitet hatte, daß zwischen der Sambre- und Maasarmee, und der Kaiserl. Armee am Niederrhein vor einiger Zeit ein Waffenstillstand geschlossen worden, so hat die Französische Generalität dieses Gerücht in den öffentlichen Zeitungen für falsch erklärt.

Salzburg, vom 9 Febr. Die Nachrichten aus dem italienischen Tyrol fangen wieder an, sich zu bessern. Die Franzosen haben es nicht für gut befunden, weiter vorzurücken und scheinen blos rückwärts, vielleicht gegen das Romanische, eine ihrer Expeditionen decken zu wollen. Die Niederlage der Kaiserlichen Armee ist theils durch unwahre Ausstreuungen, theils durch die übertriebnen Berichte der Franzosen, theils durch Schrecken und Furcht weit über die Hälfte vergrößert worden. Die Heere sammlen sich und Hülfe eilt von allen Seiten herbey.

Wien, vom 9 Febr. Durch den gestern hierher gekommnen Major und Flügeladjutanten, Grafen von Dietrichstein, haben Se. K. H. Erzh. Carl, die wichtige Nachricht von der so geschwinden Einnahme der feindlichen Brückenschanze vor Hüningen, an Se. Majestät durch nachstehenden Bericht eingesandt:

Die Trenchee vor dem Hüninger Tete de Pont wurde in der Nacht vom 25. zum 26. Jan. mit dem glücklichsten Erfolg eröffnet, ungeachtet der Feind 4 Ausfälle machte, wovon 2 mit der äussersten Heftigkeit geführt wurden, welche aber alle mit beträchtlichem Verlust an Todten und Verwundeten jedesmal abgeschlagen worden sind. Ungeachtet dieser feindlichen Ausfälle war jedoch durch die Betriebsamkeit und den Eifer der die Belagerung leitenden Chefs und durch thätige Mitwirkung der Generalität, die Arbeit schon so weit gekommen, daß, als Se. K. H. d. 31. Jan. in dem Hauptquartier des F. M. L. Fürsten von Fürstenberg zu Weil eintrafen, bereits eine Parallele auf 150 Klafter gegen das feindliche Tete de Pont vorroussirt und ein Theil der Batterien in Arbeit war. Diese Batterien sollten sämtlich d. 3. Febr. so zu spielen in Stand gesetzt werden, daß der Feind nur mit einer bis an Hartnäckigkeit gränzenden Standhaftigkeit ihrem heftigen Feuer in seinem Tete de Pont hätte widerstehen können. Alle Anstalten waren schon getroffen, die auf dem diesseitigen Ufer liegende Vorwerke des Tete de Pont zu stürmen und sich noch in selbiger Nacht darinn festzusetzen, die Kommunikation über den kleinen Rheinarm zwischen dem Hornwerk, auf der sogenannten Schusterinsel und dem vorliegenden halbmondförmigen Aussenwerk unmöglich zu machen und am folgenden Tag das Feuer aller Batterien anzufangen, als der die Vertheidigung des Forts kommandirende feindliche Divisionsgeneral Dufour den 1. dieses dem Feldmarschall Lieutnant Fürsten von Fürstenberg schrieb, daß, falls man ihm billige Bedingnisse zustehen wolle, er nicht abgeneigt wäre, zur Vermeidung ferneren Blutvergießens in Unterhandlungen zu treten. Da nun nach den einstimmigen Aussagen der Kundschafter in Erfahrung gebracht wurde, daß wenigstens die Hälfte der Besatzung durch Bleindagen und Blockhäuser gesichert wäre, mithin die Belagerung sich noch in die Länge hätte ziehen können, daß das feindliche in der Festung und an dem jenseitigen Ufer aufgestellte Geschütz dem unsern weit überlegen war, durch das zahlreiche Wurfgeschütz der Feinde, durch seine widerholten heftigen Ausfälle das kleine Belagerungskorps täglich geschwächt werden würde, welches bey den vielfältigen Arbeiten und Trenchee-Bedeckungen beynahe nie ausser Dienst kam, so hat man sich zu der unten folgenden Kapitulation *) desto lieber verstanden, als die Hauptabsicht hierdurch völlig erreicht wurde, nemlich das feindliche Tete de Pont ruhig demoliren zu können, das rechte Rheinufer gänzlich vom Feind zu reinigen, Verschanzungen in der Ebene und bis am Ufer zu behalten, durch welche dem Feind die ganze Fahrt am Rhein und jede Unternehmung mit Schiffen, in dieser Strecke äusserst erschwert, wo nicht ganz unmöglich gemacht werden kann. — Diesen so wichtig errungenen Vortheil, der sowohl neuen Glanz den Kaiserl. Königl. Waffen gewährt, als den braven Truppen die höchst nöthige Ruhe verschafft, verdanken Se. Königl. Hoheit insbesondre der thätigen einsichtsvollen Leitung des dieser Unternehmung vorgestandenen Feldmarschall Lieutnant Fürsten von Fürstenberg, welcher durch seine rastlose Bemühung seit dem 27. Okt. verflossnen Jahrs mit wenigen Truppen den Feind nicht nur en Echec hielt, sondern durch Abschneidung der Brücke demselben alle Mittel benahm, den Hauptoperationen der Armee durch gefährliche Dispersionen hinderlich zu fallen. — Der bey jeder Gelegenheit mit Auszeichnung genannte Ingenieur-Obrist de Vaux, hat ungeachtet seiner neuerlich bey Kehl erhaltnen Schußwunde, auch hier durch sein tapferes, kluges, einsichtsvolles und unermüdetes Benehmen, durch die richtigste Wahl der Attake Punkte und die Leitung der Trencheearbeiten, zu der so geschwinden Uebergabe des Tete de Pont wesentlich beygetragen.

Der die Belagerungsartillerie dirigirende Oberst Rouvroy, hat durch gemeinschaftliche Beystimmung der trefflich ausgewählten Batterie-Anlagen mit dem benannten Ingenieur-Obersten de Vaux sich bey dieser Gelegenheit neuerdings vorzüglich verdient gemacht.

*) Unser Freytagsblatt No. 18. vom 10. dieses enthält bereits diese Kapitulation.

Dann empfiehlt F. M. L. Fürst von Fürstenberg besonders die Hauptleute Tulsky, vom Ingenierkorps und Fasching, von der Artillerie, welche vor der Ankunft der Obersten de Vaux und Rouvroy die Arbeiten vor der Brückenschanze zu seiner größten Zufriedenheit einsichtsvoll leiteten und sich hierdurch besondre Verdienste erwarben. Mehrere bey dieser Belagerung sich besonders ausgezeichnete Individuen des Ingenieur-Korps, der Artillerie und der Truppen, so wie die fernern Details überlassen Se. K. H. dem F. Z. M. Grafen Latour umständlich nachzutragen, indem Höchstdieselbe, nach dem von Sr. Maj. erhaltnen Befehl gleich d. 3. von dort zur italienischen Armee abgereißt sind, wo Se. K. H. zwischen dem 6. und 7. bereits eingetroffen seyn werden und unter göttlichem Beystand auch die dortigen Angelegenheiten in eine günstigere, den Erwartungen mehr entsprechende und beruhigendere Lage zu setzen.

Wien, vom 11 Febr. Feldzeugmeister Freyherr von Alvinzy hat aus Udine unterm 6. d. angezeigt, daß ihm nun beruhigendere Nachrichten aus Tyrol zugekommen seyen, indem der daselbst das Kommando führende Generalmajor Liptay mittelst eines unternommenen Angriffs den schon in Feindes Händen geweßnen wichtigen Posten von Cembra wieder genommen und dadurch seiner Stellung bey Salurn mehrere Haltbarkeit verschaft habe. Eben so sey die Vereinigung der 3 Abtheilungen unter den Generälen Kodlöß, Bajalich und des Fürsten von Reuß an der Plave glücklich zu Stand gekommen und F. Z. M. Alvinzy hoffte, daß in dem Augenblick an, wo er schrieb, die Truppenabtheilung unter General Spork zu diesem Korps gestossen seyn werde. Und wenn noch vollends die Verstärkungskolonne aus dem Pusterthal zu rechter Zeit eintrifft, so glaubt der F. Z. M. daß man alsdann am linken Ufer dieses Flusses mit Nachdruck sich werde behaupten können.

Innspruck, vom 11 Febr. Erzherzog Carl ist den 7. Morgens von hier nicht nach Salurn, sondern gerade nach Brixen abgereißt, wohin er den General Liptay zu einer Unterredung beschieden hatte. Von da gieng der Weg durch das Pusterthal über Innichen, wie man vermuthet, gerade nach Görz, zu der Alvinzischen Armee. Dort oder noch unter Wegs dürfte Erzherzog Carl seinen Bruder Joseph, Palatinus von Ungarn, antreffen. Vorgestern griffen die Franzosen unsre Vorposten bey Deutschmetz unvermuthet an und eroberten 2 Kanonen, machten auch einige Gefangne. General Vukassowich rückte aber bald mit Verstärkung an und vertrieb die Franzosen wieder mit einigem Verlust — Von hier aus hat der Erzherzog Carl Depeschen an den General Colly nach Rom geschickt —— Die 4000 Mann Darmstädter, die in Krain lagen, sind bereits zur Armee des General Alvinzy gestossen. Ob der Erzherzog Karl einige Zeit lang in Italien bleiben und das Kommando der Armee übernehmen, oder bald wieder an den Rhein zurückkehren werde, ist noch unbekannt.— Aus Botzen wird noch fortdauernd stark geflüchtet.

Augspurg vom 14 Febr. So positiv auch die Mayländischen und Schweizer Briefe und Zeitungen den Fall von Mantua ankündigen, so hat man doch noch Ursachen an der Wirklichkeit der Sache zu zweifeln. Die neusten Tyroler Briefe versichern, Mantua halte noch Stand, und der Erzh. Karl habe das Oberkomando der kaiserl. kön. Völker bey Görz übernommen. um so schleunig als immer möglich, mit verstärkter Macht zum Entsatz der Festung zu eilen. Jene Nachrichten stimmen dagegen im Datum und andern Angaben nicht überein, die einen sagen, Wurmser habe den 2ten die andern er habe den 5ten Febr. kapitulirt, und von den Bedingungen der Uebergabe wissen sie auch nichts bestimmtes zu sagen, man kann kurz noch immer hoffen, daß es dem Retter Deuschlands vorbehalten sey, auch ein Retter Italiens zu seyn.

Grosbrittanien.

Schreiben aus Londen, vom 3 Febr. Lord Briedports Flotte ist nun durch die starken Westwinde genöthigt worden, nach unsern Häven zurückzukommen, nachdem sie einen Monat lang umhergetrieben, ohne auch nur ein einziges feindliches Schiff gesehen zu haben. Dagegen hat der Feind zwischen den Dünen und Portsmouth 7 schwer beladne Transportschiffe von Cork weggenommen. Salzfleisch ist zu $7\frac{1}{2}$ Pence das Pfund gestiegen, weil sie mit diesem Artikel beladen waren. Ein spanisches Prisenschiff, welches zu Portsmouth eingebracht ist, hat von einem Portugiesen welcher nur zwey Tage aus Oporto ausgelaufen war, auf der Reise erfahren, daß Spanien förmlich Krieg gegen Portugal erklärt hat. Dieses scheint noch Bestätigung zu bedürfen. — Die Ausrüstung in Dünkirchen wird immer furchtbarer und schon sollen daselbst 15000 Mann eingeschifft seyn, um sich nach unsern oder den Schottischen Küsten zu begeben. Die Admiralität hat 4 englische Fregatten befehligt, vor diesem Haven zu kreuzen und die Bewegungen des Feinds zu beobachten. — Einer der von Porto-Ferrajo in London angekommnen Officiers traf schon unterwegs den Obersten Graham, unsern Commissair bey der Kayserl. Armee in Italien an, welcher einige Monate in Mantua eingeschlossen war, aber in Verkleidung selbst durch die französischen Patrouillen unentdeckt entkam, um dem General Alvinzy Nachrichten von dem Zustand der Festung zu überbringen. — Bey Donnegal ist ein französisches Linienschiff von 74 Kanonen

von den Wellen umhergetrieben worden und es sind 2 englische Fregatten dahin gesegelt, um es gefangen zu nehmen. In ganz Irland werden itzt längst den Küsten Festungswerke an solchen Plätzen angelegt, wo es etwa den Franzosen in Zukunft einfallen möchte, zu landen. — Wie es itzt heißt, sollen 28 Segel von der Cork-Flotte den französischen Kreutzern in die Hände gefallen seyn. Gegen den Capitain einer unsrer Fregatten, welche diese Flotte decken sollten, wollen unsre Kaufleute der Admiralität Beschwerden übergeben. — Die letzten Zurüstungen in Irland haben gegen 600 000 Pf. Sterling gekostet. Es soll nun noch eine neue Anleihe für Irland von einer Million gemacht werden, um das Land in einen bessern Vertheidigungsstand zu setzen. — Man hat das Gerücht, daß unser 51stes Regiment auf der Fahrt von Porto-Ferraio nach Gibraltar von spanischen Kriegsschiffen genommen worden sey, allein dieses Gerücht ist noch unverbürgt. — Unsre Oppositionsblätter enthalten itzt viele bittere Bemerkungen über den Lord Bridport, der, wie sie sagen, so glücklich gewesen, ohne Verlust eines einzigen Schiffs nach unsern Häfen zurückzukehren. — Aus Irland ist der Staatssecretair Pelham hier angekommen.

Rußland.

Petersburg, vom 17 Jan. Die Krönung in Moskau wird so feyerlich und prächtig als jemals werden. Der König Stanislaus von Polen; dessen Neffe, Prinz Poniatowsky, welcher aus Wien erwartet wird; die ordentlichen und ausserordentlichen Gesandten aller fremden Höfe und Regierungen und alle Grosse des russischen Reichs werden sich dabey einfinden. Aus jeder russischen Provinz werden Abgeordnete, jeder in seiner Landestracht erscheinen und eine sonst nirgends in der Welt zu sehende Mannigfaltigkeit von Menschenarten und Aufzügen darstellen. Musick und Tanz jeder besondern Gegend wird ebenfalls dabey zu hören und zu sehen seyn. — Das Umlaufschreiben, welches der Kaiser wegen der Krönung erlassen, sagt: „Ich halte es für Pflicht, nach der Gelangung auf den Thron meiner Vorfahren, dem Allmächtigen, der alle Staaten der Sterblichen beherrscht, Dank zu sagen und werde mich im April 1797 in meiner ersten Hauptstadt Moskau, mit gebührender Ehrerbietung, nach dem Beyspiel der alten Israelitischen Könige, der Griechischen rechtglaubigen Kaiser, meiner frommen Vorgänger auf dem russischen Thron und andrer Christlichen Souverains, krönen und salben lassen und zugleich meine vielgeliebte Gemahlinn, die Kaiserinn, mit der Krönung beehren.“

Mitau, vom 26 Jan. Der Etat für Curland ist schon aus Petersburg angekommen; vermöge desselben ist dem General-Gouverneur von Polen aufgetragen, die ehemalige Regierungsform, so bald als nur möglich ist, wieder einzuführen. Das Oberraths-Collegium soll aus 4 Oberräthen und 2 Räthen bestehen und dieses Gericht wird das Apellationsgericht heißen. Die Gouvernements-Regierung, der Cameralhof und der Gouvernements-Procureur bleiben. Der Senator von Howen hat sich in Petersburg für 45,000 Rubel ein Palais gekauft. Es heißt, daß noch einige Curländer zu Senatoren werden ernannt werden. Die Anzahl der Adels-Deputirten, welche von hier zur Krönung nach Moskau gehen, beläuft sich auf 7. — Die bisherige Chevalier-Garde zu St. Petersburg, deren Uniform unstreitig die kostbarste in ganz Europa und mit vielem Gold und Silber geziert war, ist aufgehoben. Sie bestand aus jungen Edelleuten und hatte nur den Dienst in den Zimmern der verstorbenen Kaiserinn, im Coursaal ꝛc. — Der König von Pohlen wird erst den 4ten Februar hier eintreffen, und im Schloß logiren. Sein Gefolg ist sehr zahlreich, denn auf jeder Poststation sind dreyhundert Pferde für ihn bestellt. Der Kaiser von Rußland hat ihm hunderttausend Rubel zur Bestreitung der Reisekosten nach Petersburg übersendet.

Schweiz.

Basel, vom 14 Febr. Man hat hier mehrere Berichte aus der Lombardey, daß der General Wurmser den 2. dieses den Antrag gemacht habe, Mantua durch Capitulation zu übergeben. Den 5. Febr. sollten die französischen Truppen von der Festung förmlichen Besitz nehmen. Die Garnison ist zwar kriegsgefangen, wird aber nicht nach Frankreich abgeführt, sondern kehrt in die östreichische Staaten zurück, und verbindet sich, so lange nicht mehr zu dienen, bis sie gegen eine gleiche Anzahl französischer Kriegsgefangener ausgewechselt worden. Alles Geschütz, Munition ꝛc. bleibt den Franzosen. Das Elend unter den Einwohnern in Mantua, die eine 9 monatliche Einschließung ausgehalten, soll unbeschreiblich groß seyn. Feldmarschall Graf von Wurmser hat sein Aeusserstes gethan, und Mantua erst dann übergeben, als alle Hoffnung zum Entsatz verschwunden, und alle Lebensmittel aufgezehrt waren. — Die vor Mantua gestandne französische Armee soll nun ungesäumt gegen den Kirchenstaat aufbrechen. Dieses Land, vom König von Neapel verlassen und von den Kaiserl. Armeen abgeschnitten, hat itzt nur zwey Mittel vor sich, entweder einen harten Frieden zu unterschreiben, oder mit Anstrengung aller Kräfte sich so lang gegen die französische Uebermacht zu vertheidigen, bis die Kaiserl. Macht in Italien wieder vordringt. Es scheint aber, die Franzosen

wollen ihre Hauptmacht nach Italien ziehen und in diesem Land den Frieden mit dem Hauß Oesterreich erzwingen.

Zürch, vom 15 Febr. Die heutigen Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Mailand vom 11ten Februar. Die Kapitulation von Mantua ward hier bis itzt noch nicht publicirt, aber man vernimmt von Personen, die dorther kommen, Feldmarschall Graf von Wurmser habe an der Spitze von 1200 Mann, welche bewaffnet waren, mit 2 Kanonen und 6 bedeckten Wägen die Festung verlassen. Sie liegt voll unbegrabener Leichen und das äußerste Elend herrscht darinn. Man fürchtet deßhalb, es könnte gar leicht eine ansteckende Krankheit entstehen und läßt niemanden paßiren, ehe alles gereinigt ist, wozu man sich bereits anschickt. — Seit dem letzten Gefecht am Fluß Cenio, in welchem die Franken siegten, lief kein officieller Bericht mehr ein, man weiß aber, daß General Buonaparte seine Armee vorrücken ließ, Cesena, Rimini, Pesaro und Sinigaglia wegnahm und den 7ten d. in Ancona eingetroffen seyn wird. Die ganze Landschaft Romagna am adriatischen Meer hin, Ravenna mit einbegriffen, ist also von französischen Truppen besetzt. Ueber Bologna sind schon sehr viele päbstliche Gefangne transportirt worden, mehrere werden noch erwartet, gestern kamen 400 davon unter Begleitung der Soldaten unsrer Legion hier an. In der Romangna beginnt die Auswanderung, viele sind nach Toskana geflohen. Um die Desertion der päbstlichen Soldaten, die ins Toskanische entweichen, zu verhindern, läßt der Großherzog alle Anstalten treffen, sie aufzufangen und dem mit Rom bestehenden Tractat gemäß dem Pabst auszuliefern. — Der Turiner Hof hat dem Vicekönig zu Cagliari aufgetragen, den Franken in Corsika alles abzuliefern, was der französische Commandant Miot verlangen würde. — Der König von Neapel steht im Begriff, nach dem Beyspiel von Spanien mit der Republick Frankreich eine Off- und Defensiv-Allianz zu schliessen. Dem Tractat, welchen er mit der Republick geschlossen, sollen einige sehr wichtige geheime Artickel beygefügt seyn, die einige Provinzen des Kirchenstaats betreffen, welche neapolitanisch werden dürften. Dagegen zahlt der König an Frankreich 8 Millionen Thaler, liefert eine ansehnliche Menge Getreid und öffnet alle seine Häfen den französischen Kriegs- und Handlungsschiffen.

Ankündigung.

Carlsruhe. Der unterm 1. Febr. 1796 von seiner Ehefrau heimlich entwichene, unter dem Füselier-Bataillon zu Rastatt gestandene Hauptmann Lenz dessen dermaliger Aufenthalt dahier unbekannt ist, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage seiner Frau Louise geb. Posselt binnen 9 Wochen von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen, und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau ihres Ehebandes entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreiben vorbehalten werden wird. Sign. Carlsruhe im Fürstl. Ehegericht d. 25. Jan. 1797.

Carlsruhe. Ich mache einem hiesigen Publikum auch auswärtigen mit Würmern behafteten Patienten abermals bekannt, daß dieser mein erprobter Wurmzucker täglich mehr Beyfall bekommt und würcklich bey jezigen vielen Krankheiten, welche mehrentheils von Würmern entstehen, so will solchen nochmals bestens empfehlen. Auch besonders meine preservativ Morsellen bey ansteckenden Krankheiten, welche bey Besuch der Kranken, vor die Herren Geistliche, Herrn Mediciner, Chirurgi oder andere Personen, bestens rekommandire, das Täfelein kostet wie vom Wurmzucker 4 kr. Auch kann man bey mir das ganze Jahr haben Nürnberger, Baßler, und weiße Lebkuchen, Confeckt und ander Backwerck..

Johann Sunck Canditor.

Carlsruhe. Die Ziehungs-Liste der Nürnbergischen Gold-Silber und andere Waaren-Verloosung, kann von denen respective Theilnehmern bey Mechanicus Drechsler dahier eingesehen werden.

Baden. Der schon vor 24 Jahren als Becker auf die Wanderschaft abgegangnen Joseph Bleich von Sandweier oder dessen Leibeserben werden hiemit edictaliter et peremtorie citirt, in Zeit 9 Monaten sich hier zu stellen, und das dem Bleich von seinen Eltern anerfallene Erb in Empfang zu nehmen, andernfalls dessen Bruder Matheuß Bleich und dessen Bruders Hanß Jörg Bleichen Kindern solches gegen Caution wird übergeben werden. Sign. Oberamt Baden den 11. Febr. 1797.

Baden. Zu der Schuldenliquidation des hiesig gewesnen Hofgärtners Louis Eisler sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweißkunden, Montag den 13. Merz bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in der dahiesigen Amtschreiberey, als welcher die Commission in dessen Sache ertheilt ist, einfinden und dem Recht abwarten. Sign. Oberamt Baden d. 11. Febr. 1797.

Durlach. Auf Dienstag den 28ten Febr. Vormittags 10 Uhr werden zu Mühlburg auf dem Plaz bey

der Kirch, 27 Stück thannen Bauholz von 6 bis 10 Zoll dick öffentlich verstaigert und an den Meistbietenden gegen baare Zahlung erlassen werden, wozu die Kauflustige hiemit eingeladen sind. Durlach den 13ten Februar 1797.

Gernsbach. Wer etwas an den Burger und Handelsmann Franz Schiffmacher dahier, welcher Schuldenhalber sein Vermögen denen Glaubigern überlassen, zu fordern hat, solle bis Mittwoch den 15ten künftigen Monats Merz seine Forderung eingeben und liquidiren, widrigenfalls er nicht mehr gehört werden wird. Wobey zugleich die weitere Eröffnung geschieht, daß nach dem vorgelegten Inventario die Current-Glaubiger sich keine Hoffnung zu einiger Zahlung machen können. Gernsbach den 8ten Febr. 1797.

Hochfürstl. Speyerisches und Markgräfl. Badisches Gemeinschaftliches Amt.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation des verstorbenen Schutzjuden Zacharias Reutlingers von Niederemmendingen sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf den 6. Merz l. J. bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen allhier in Fürstl. Stadtschreiberey einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen d. 6. Febr. 1797.

Lörrach. Endes benannter Gold und Silber-Arbeiter verfertigt alle Arten von Gold und Silberarbeit und nimmt darauf Bestellungen an; führt jederzeit von 13 lötigen Silber fertig. Teriné. Vorleg. Ragout, Eß- und Zuckerstreulöffel, vergoldt und ohnvergoldete Kaffelöffel, Kaffe und Milchkännlein, Zuckerbüchse, Saltzfässer mit und ohne Glaß. Eßig und Oehlgeschirr, Senfkäntlein, Thee und Zimmet-Büchsen, Herrn und Frauenzimmerschnallen, Tabattier, Sporen, Etui, gefaßte und ohngefaßte goldene Ringe, Ohrenringe, Ketten, Medaillon, nebst mehren dahin einschlagende Kleinigkeiten. Nimmt Bestellung an und führt goldene und Silberne Uhren mit und ohne Repitition, für dessen Güte er garantirt. Kauft und vertauscht altes Gold und Silber. Empfiehlt sich hiemit.

Wilhelm Bergmann.

Ginglingen. Es ist in der Gegend zwischen Heidelberg und Rastatt, aus einem im Gebürg liegenden unbekannten Dorf eine silberne Uhr entwendet und dem Grünlandonischen Korpsgericht, übergeben worden. Der Eigenthümer hat sich dahero binnen 3 Monaten von unterfertigtem Dato an, bey diesem Korpsgericht zu melden, wo ihm nach Erweisung seines Eigenthums die Uhr alsogleich zurückgestellt werden wird. Signatum Ginglingen unweit Altbreysach den 3ten Febr. 1797.

Huber
Oberlieutnant Auditor.

Freyburg im Breisgau. Nachdeme die von dem Breisgauisch-Landständischen Konseß im Namen der gesammten Herren Landstände im Oesterr. Breisgau ausgestellten Obligationen, wodurch verschiedene Gläubiger wegen ihren liquiden Forderungen an die K. K. Oberrheinische Verpflegs-Branche einsweilen bedeckt wurden, großen Theils durch Zeßionen in die zwote und dritte Hand gekommen, mithin die dermaligen Besitzer derselben uns eigentlich nicht bekannt sind. So sehen wir uns zur Vermeidung aller Irrungen, die sich nun in Ansehung der Zinnszahlungen hiebey ergeben könnten, veranloßt, die Verfügung zu treffen und hiemit öffentlich kund zu machen, daß die Zinße bey ihrer Verfallzeit an Niemand andern, als den oder diejenigen, welche sich entweder durch Vorweisung der ursprünglich auf ihren Namen gestellten Originalobligation selbst, oder durch eine obrigkeitlich gefertigte legale Urkunde über den wirklichen Besitz oder erhaltene rechtsgültige Zeßion derselben rechtfertigen, bezalt werden sollen. Wornach sich diejenigen, die solche Obligationen besitzen, zu benehmen wissen mögen. Freyburg den 5ten Januar 1797.

Präsident und Verordnete des V. O. Breisgau-Landständischen Konsesses.
Freyherr von Baden.
Dr. Engelberger, Prov. Syndikus.

Renchen. Es sind allhier wieder 30 Risse schöne Schiffersteine zu haben. In dem Pfarrhoff allda kann man das weitere erfragen.

Röteln. Zu der Schuldenliquidation des Hirthen Michael Bödem von Thumringen, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung der Beweise auf Montag den 13. Merz 1797 bey Fürstl. Stadtschreiberey dahier, bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 1. Febr. 1797.

Hochberg. Der Burger Michel Hammer von Weisweil ist von Frau und Kindern weggeloffen und da derselbe dem Vernehmen nach ausserhalb Schulden macht, so wird hiemit jedermann gewarnt demselben bey Verlust der Forderung etwas zu borgen. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 30ten Jan. 1797.

Carlsruhe. Die sich heimlich entfernte Elisabetha Sigristin von Friedrichsthal wird hierdurch mit dem Anhang edictaliter vorgeladen, daß solche a dato binnen 3 Monaten um so gewisser sich dahier einfinden und wegen ihres heimlichen Austritts verantworten solle, als ansonsten sie der disseitig Hochfürstlichen Lande verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 20ten Dec. 1796.